



Das Büllinger Volkshaus in den 1930er Jahren.

(Foto: ZVS-Archiv)

Titelbild: *Behelfsheime der St.Vither Neustadt.*

(Foto: ZVS-Archiv)

INHALTSVERZEICHNIS

Die St.Vither Neustadt (1) **S. 123**
Klaus-Dieter Klauser

Die Herrschaft Schönberg im Ösling (2)
Walter Hoffmann S. 127

Der Fotograf Hans Even S. 130
Hubert Jates

Von der Schule in den Krieg (4) S. 132
Peter Hoffmann †

Nicht Stadt, sondern Burg (4) S. 133
Wolfgang Messerschmidt

Der Deutschunterricht in Malmédy (2)
Nick Williams S. 136

RUBRIKEN **S. 138**
Vereinsleben - Für Sie gelesen - Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 140
Das Glück - Auguste Kurs
Der Glücksfall - Johannes Weber

MUNDART **S. 140**
Breefdräierprüfung - Leo Niessen



**Zeitschrift für Geschichte,
Brauchtum und Kultur**

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 23 €
Ausland: 30 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
„Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination: Klaus-Dieter Klauser, Thommen

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (dienstags-freitags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: ExePro, Troisvierges

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien

Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 70 Jahren: Brand des Büllinger Volkshauses

Anlässlich der Kirmes des Jahres 1926 organisierten einige Büllinger Vereine ein Zeltfest auf dem damaligen Hof Legros an der Hauptstraße. Der ansehnliche Erlös dieser Veranstaltung diente als Startkapital für den Bau eines Dorfsaals, für den ein Privatmann ein Grundstück in der Bahnhofstraße zur Verfügung gestellt hatte. Fünfzehn Bewohner übernahmen eine Bürgschaft zur vollständigen Deckung der Finanzierung.

Die Bauarbeiten wurden rasch in Angriff genommen und im Laufe des Jahres 1927 konnte der Rohbau fertiggestellt und das Dach gedeckt werden. Der großzügig bemessene Saal umfasste 420 m², wovon 160 m² als Tanzfläche vorgesehen waren. Im Juni 1928 wurde die Kirmes im „neueröffneten Volkshaus“ gefeiert, obschon die Innenarbeiten noch nicht vollständig abgeschlossen waren. Auf einer Ansichtskarte von 1929 ist die mit Säulen umrahmte, aufwändig gestaltete Bühne zu erkennen. Acht Dorfvereine waren emblematisch als Wandmalerei dargestellt.

1 942 wurde das Gebäude von der Gemeinde erworben. Nach der Ardennenoffensive im Dezember 1944 wies das Volkshaus erhebliche Schäden auf, die zunächst notdürftig instandgesetzt wurden. Somit konnte hier im Juni 1946 an den drei Kirmestagen wieder getanzt und gefeiert werden. In der Folge wurde das Lokal erneut reg genutzt: Theaterabende, Tanzveranstaltungen, Karnevalsfeiern, die Feier zur Primiz von Leopold Wampach im August 1950 usw.

Höhepunkte der Nachkriegsveranstaltungen waren vom Kirchenchor und Musikverein Eynatten organisierte Musikkabarets und eine Operettenaufführung („Waldvögel“) am Pfingstmontag 1948, deren Erlös für die Instandsetzung der stark beschädigten Büllinger Pfarrkirche bestimmt war.

In der Nacht vom 2. auf den 3. Juli 1952 brach über die Region ein heftiges Gewitter herein, und kurz danach schrillten in Büllingen die Sirenen. Im Volkshaus war der Blitz eingeschlagen und der Dachstuhl brannte lichterloh. Aufkommender Wind fachte das Feuer zusätzlich an. Trotz der Anstrengungen der herbeigeeilten Ortsfeuerwehr war das Gebäude nicht mehr zu retten. Ein Wiederaufbau nach dieser zweiten Zerstörung kam nicht mehr in Frage; an der Stelle der Ruine wurde 1981 im Auftrag des Verkehrsvereins Büllingen ein Kinderspielplatz angelegt.

Karin Heinrichs